

Keine Heilung, aber längere Selbständigkeit: Therapeutische Ansätze bei Demenz (nach Kanowsky und Stuhlmann)

Ärztliche und medikamentöse Therapie:

1. Internistische Basistherapie

- **kausal bei sekundären Demenzformen**
- **ergänzend u. stabilisierend bei primären Demenzformen (z.B. Alzheimer)**

2. Psychotherapeutische Beratung und Führung

- **des Patienten und seiner pflegenden Angehörigen**
- **Vermittlung von Angehörigen-Gesprächsgruppen**
- **Betreuungsgruppen und Tagespflegeeinrichtungen für Patienten**

3. Medikamentöse Therapie

- **Antidementiva**
- **ggf. begleitende Psychopharmakotherapie bei**
 - **nicht-kognitiven Verhaltensstörungen**
 - **Depressionen**
 - **Schlafstörungen**

Nichtmedikamentöse Therapie:

4. Zerebrales Training

- Selbständigkeits- und Selbsthilfetraining (Milieuthherapie)**
- Hirnfunktionstraining, bestehend aus:**
 - Gedächtnistraining Hirn-Jogging für**
 - Merkfähigkeit**
 - Aufmerksamkeit**
 - Konzentration**
 - logisches Denken**
 - Realitätsorientierungstraining (Orientierungshilfen)**
 - Wahrnehmungstraining (Basale Stimulation)**
- Psychosoziales Training (Betreuungsgruppen, Tagesstätten)**

5. Bewegungstherapie und körperliche Aktivität

6. Vermittlung sozialer Hilfen (Angehörigenarbeit)

Nichtmedikamentöse Behandlungs- und Betreuungsformen Demenzkranker:

(nach Klingenfel, Bruder)

1. Milieutherapie

1.1. Allgemeines

- ◆ **Die Gestaltung von Räumen, Ausstattung, Atmosphäre (materielle Umgebung)**
- ◆ **Die Organisation der Betreuungsarbeit**
- ◆ **Qualifikation der Mitarbeiter: Wahrnehmungsweisen, Einstellungen und Wissen (die menschliche Umgebung)**
- ◆ **Der Umgang mit Demenzkranken**

1.2. Sonderformen Therapeutischen Milieus

- ◆ **Wohngruppen**

2. Diverse oftmals isoliert angewandte therapeutische Verfahren

- 2.1. Bewegungstherapie bzw. Aktivierung (Basale Stimulation)**
- 2.2. Beschäftigungstherapie bzw. Ergotherapie**
- 2.3. Musiktherapie**
- 2.4. Tanztherapie**
- 2.5. Selbst-Erhaltungs-Therapie (SET)**
- 2.6. Reminiszenztherapie**
- 2.7. Kunsttherapie**
- 2.8. Validation**
- 2.9. Gedächtnistraining**
- 2.10. Realitätsorientierungstherapie (ROT)**

1. Milieuthherapie

- **Ziel:** Schaffung einer räumlich/personellen Umgebung in der der Demenzkranke ein menschenwürdiges, der persönlichen Lebensgeschichte angepaßtes möglichst ungestörtes Leben führen kann.
- **Ansatz:** Durch Anpassung der äußeren Lebensbedingungen die kognitiven, sensorischen, emotionalen und physischen Einschränkungen ausgleichen.

1.1. Allgemeines

- ◆ **Die Gestaltung von Räumen, Ausstattung, Atmosphäre (materielle Umgebung)**
 - **Reizpotenzierung: mehrere Sinne gleichzeitig und stimmig ansprechen**
 - **=> Effekte:**
 - **Stimulierung angenehmer sinnlicher Erfahrung**
 - **Verbesserung der Orientierung**
 - **geistige Anregung**

Keine Heilung aber längere Selbständigkeit:

- **Beleuchtung: hell (500 Lux), warm, schattenfrei (indirekt + gleichmäßig),
ggf. Lichttherapie (2000 Lux) von 9- 11 oder 17 – 19 Uhr**
- **=> Effekt:**
 - **stimmungsaufhellend**
 - **aggressionsmindernd**
 - **vermindertes zielloses Herumwandern am Abend (sundowning)**
 - **stabilisierter Tag/Nacht-Rhythmus**
- **ausreichender Raum zum Umherwandern => bedürfnisgerecht**
- **Glaswände und Glastüren**
=> Anregung an zur Teilnahme an Aktivitäten
- **Raumtemperatur unter 21° => vermeidet Unruhe**
- **leiser nächtlicher Geräuschpegel (Musik)**
=> reduziert Angst, beruhigend, stimmungsaufhellend
- **keine krassen Farbkontraste u. Muster => Fehlwahrnehmung!**
- **große Beschriftungen**
- **keine Spiegel bzw. spiegelnden Flächen! => Fehlwahrnehmung!**
- **Weiche, griffige Plüschtiere => regen Tastsinn an**
- **Ruheräume für akut störende Demenzkranke sollten da sein**

- ◆ **Die Organisation der Betreuungsarbeit**
 - **Abgestimmte Gestaltung aller Betreuungsmaßnahmen**
 - **Freiwilligkeit des Personals bei der Dementenbetreuung**
 - **Geringe Fluktuation der Mitarbeiter**
 - **Ständiges Zusammensein von Betreuern und Kranken**
 - **Mitsprache der Betreuer bei der Gestaltung der Umgebung**
 - **Tagesablauf an häusliche Abläufe angepaßt**
 - **Vermeidung von Patientenverlegungen**
 - **Einbeziehung der Angehörigen**
 - **Ausreichendes Personal**

- ◆ **Qualifikation der Mitarbeiter: Wahrnehmungsweisen, Einstellungen und Wissen (die menschliche Umgebung)**
 - **Geschulte Wahrnehmung**
 - **Konstruktive Haltung/Einstellung**
 - **Umfangreiches Wissen über**
 - **Krankheit (Defizite)**
 - **Krankheitserleben**
 - **Reaktionsformen**
 - **Entstehung von Verhaltensstörungen**
 - **Grundhaltung ständiger Neugier und Suchens**
 - **Allseitige Offenheit**
 - **Verständnis für Schwankungen der Leistungsfähigkeit und des Antriebs**
 - **Gute Beobachtungsgabe**
 - **Flexibilität (auch bzgl. der Arbeitszeit)**
 - **Fähigkeit zur Selbstbeobachtung**
 - **Bereitschaft zur ständigen Fortbildung**
- ◆ **Der Umgang mit Demenzkranken (eigenes Thema -> 25.11.98!)**